

Fehlertoleranzen

Wir Menschen machen Fehler. Ganz klar, wie könnten wir ohne.
Schließlich wird niemand erleuchtet geboren.
... und so passiert es, bei Dingen,
die hatte ich mir über Jahre hin als Lieblingsdinge auserkoren,
dass sich die Erkenntnis einstellt.
Wow, im Grunde ganz schöner Mist!

Aber wie bemerkt Mensch was wirklich ein Fehler ist?
Schließlich gibts oft tausende Meinungen und die konträren Information,
die da durch all die Äther flitzen,
können uns schon mal die Übersicht stibitzen.

Besser nicht gleich den erstbesten Informant:innen glauben,
Behauptungen überprüfe Mensch auf Plausibilität,
will man sich selbst fundierte Aussagen erlauben.

Doch gibt es sie, diese eindeutige Sicht?
Bleibt alles immer irgendwie subjektiv?
Bleibt die Wirklichkeit in Wirklichkeit nie richtig fassbar?
Hat dieser Typ Recht, der davon spricht:

"So etwas wie allgemeingültige Wahrheiten, die gibt es nicht."

Das würde ja heißen, alle rücksichtslosen Egos
können einfach ewig weitermachen,
Können nach Erkenntnis Strebende ignorieren,
all ihren Idealismus verlachen.

Aber ist genaues Erkennen, denn wirklich nicht wichtig?

Sollten wir wirklich nicht viel konsequenter etwas gegen die Klimagase
und für die Tierrechte tun,
uns im Zaum halten beim Umgang mit kostbaren Ressourcen,
sie nur Lebendig lieben,
die Kühe, die Schweine, die Fische, das Huhn
und sie in Schutz nehmen
unsere sensiblen Atmosphärenschichten,
von denen Wissenschaftsexpert:innen jedes Jahr berichten,
stets mit neuen Extremwertdaten beweisen,
wie wir den Planeten langsam enteisen?

Nicht nur zwischenmenschlich darf es atmosphärisch nicht
zu heiß und tumultartig werden, stürmen und schütten
und wie in Beziehungen kann man das Klima eben auch

nicht einfach mal so nebenbei kitten,
sondern muss es kontinuierlich schützen.
Schließlich hängen wir an ihm mit Leib und Leben
und wenn wir auf Warnungen von außen keinen Acht mehr geben,
weiter nur halb nach was besserem schauen,
dann rebelliert die Natur, dass ist ist ein logischer Prozess
...und es wird ungemütlich, wie ein ungelöstes Problem,
dass einen Nachts nicht mehr schlafen lässt.

Darf die träge Masse also weiterhin diese Stimmen ignorieren,
die warnen, dass Firmen und Industrien
viel zu oft ihre Umweltvergehen tarnen,
die uns mitteilen dass die Natur in Plastik und Mikroplastik ertrinkt,
dass jedes Abgas in den Straßen nicht einfach nur stinkt,
sondern unbewusst Lungen und Nerven attackiert.

Hier eine Statistik. Sie zählt wie der Mensch vorzeitig
am Duft des veralteten Fortschritts krepirt.

2014 gab es 80000 frühzeitige vermeidbare Tote in Deutschland,
nur allein durch Stickoxide,
also durch dieselnde Autos, Loks und Schiffe.
Ach, wenn doch bei diesen Todeszahlen jeder deutlich Begriffe
und so geschockt reagierte, wie beim letzten Terrorakt,
der das Leben auch unverkennbar negierte,
dann wäre bei der Mobilitätswende
An-einem-Strang-ziehen, der heißeste Shit.
und dann machen wir alle mit.

Ein schlechtes Fehlermanagement,
steht dem glaub ich noch stark im Wege
und der vorherrschende Fakt,
dass in vielen Institutionen mit kurzfristigem Blick
es sich hauptsächlich um begrenztes Geld
und nicht um menschlich nachhaltige Werte dreht.

Meine Mama, die meinte früher schon immer zu mir:
Veränderung, die braucht eben ihre Zeit,
der Mensch ist ein Gewohnheitstier.
... und nicht zuletzt kenn' ich das ja auch von mir
und ich merke, ich muss mit mir selbst um Veränderungen kämpfen.
Sah öfter auch mein Budget meinen Tatendrang dämpfen.
Dennoch ein Ziel behalte ich fest im Blick...
... mich dem Optimum Schritt für Schritt anzunähern
und ich merke das auch mit recht wenig Geld,
aber organisatorischem Geschick
sich gute Entscheidungen fällen lassen.
Verzichten auf pestizierte Nahrung zum Beispiel,
zurück zu naturharmonisch höheren Klassen.

Doch Dieselmotoren treiben auch die Prozesse
für meine Lebensmittel an.
Ob Mensch an diesem Zustand nicht auch noch etwas verändern kann?

Ich habe da so eine Zukunftsvision!
Ja, ich glaube das wäre echt genial!
Jede Stadt hätte folgendes.
Einen von den Bewohner*innen selbstorganisierter
richtig dicker Streifen grüner Felder außen drumherum,
besser noch gleich an jeder zweiten Ecke,
wuchernde Dächer und Gärten vor Ort als Nahrungsmittelstätte,
kurze Wege, Versorgung zu Fuß, mit Lastenrad, E-Mobil und Co,
direkter Kontakt zu Nahrung und Nachbarsmensch.

Ist das zu utopisch?

Warum nicht weiter denken?
Sehen, dass wir als Gesellschaft
uns zu sehr an echten Alternativen beschränken.
Vom Kleingarten für jeden, hin zu mehr Gemeinschaftsgärten.
Weg vom jeder kocht nur sein Süppchen.
Nein! Wir kochen öfter für alle.
Jeder hat doch Zeit für ein, zwei mal die Woche,
ein Stündchen mit der Gartenkralle.

Reformen, in diese Richtung, die politisch stützen,
sind seltenst zu seh'n.
Was ist los mit solch schönen Ideen?
Werden sie einfach so wenig in die Parlamente gewählt?
Sicherlich erkenn nicht nur ich,
dass sich der Fortschritt mit überholten Ideologien quält.

Erinnert ihr euch?
Vor ein paar Jahren, Volkswagen,
die hatten ganz mies mit den Abgaswerten getrickst
und die Politik wissend zugeschaut,
bis der Damm des Verschleierns irgendwann brach.
Fehler zeigen sich früher oder später,
denn das Schicksal ist gar kein mieser Verräter
und gibt auch wirklich niemals nach.
Ob das warten auf Sollbruchstellen also so clever ist,
dass bezweifele ich stark.

Einst war auch ein antiker Grieche sehr überzeugt,
"Aus Schaden wird man stets klug."
Er war dies jedoch nur so lang bis ein Geier ihn mit einem Stein erschlug.
... und obwohl diese Anekdote der frühen Geschichte
für stets vorausschauendes Handeln und Denken spricht.
Hab ich das Gefühl, auf solcherlei Warnungen,
nehmen wir noch ungern Rücksicht.

Also warum nicht gleich immer offen
über Diskrepanzen, Fehler und das Klima sprechen,
bevor sie sich später ziemlich sicher böse an uns rächen?

Code Kosmo [2020]

(mehr Infos zum Künstler unter: www.linktr.ee/CodeKosmo, sowie in den bekannten sozialen Netzwerken)